

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 29

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rococo zc. zc. und es spielt dabei die Bildhauerei eine ganz bedeutende Rolle. Am häufigsten sind nußbaumene Möbel vertreten, matt mit polirten Stäben und ganz matt. Vielfach sind die Füllungen von dunklem Maserholz, matt oder auch polirt, andere von Horn oder Ungarisch Eschenholz. Sehr schöne Füllungen, umgeben von gut profilirten Stäben sind die ziemlich häufig vorkommenden Mosaik-Füllungen und sind derartige Einlage-Arbeiten vielfach an Säulen und Pilastern zu finden; helle Füllungsstäbe finden sich keine vor und ist im Allgemeinen das Holz in dunkler Nußbaumfarbe gewählt. Da wo die Natur das ihrige hierzu nicht beigetragen, wurde mit gewöhnlich gut imitirender Nußbaumbeize nachgeholfen und ist hin und wieder ein etwas verschmiertes Möbel zu finden, dieses hauptsächlich bei den Schnitzereien, allwo die weißen Ranten dem Werth einzelner Möbel, sowie der Arbeit bedeutend Einhalt thun.

Auch einige schwarze Möbel, vereinzelte Einrichtungen in matt und polirt und ganz matt, ebenso solche von Palisander, weniger in Mahagoni sind vertreten, dagegen sind viele größere Arbeiten in Eschenholz, natur oder auch geölt, ausgeführt worden. Alt Eschen ist wenig vertreten. Kirchen-Arbeiten, Orgelgehäuse, Altäre und Altaraufsätze, Kanzeln, fast ausschließlich von Eschenholz natur gehalten, lassen die richtige Feinheit der Arbeit dankbar zur Geltung gelangen.

Figuren von Erlenholz natur in Eichennischen sind bei diesen Arbeiten gut gewählt und kommen ohne grell abzustechen zum Vorschein. Hübsche Arbeiten weist die Bildhauerarbeit auf und ist dieselbe an Möbeln, wo sie nicht allzubeladen auftritt, lohnend in Anwendung gebracht.

Die Drechselerei bringt glatte und gestochene Säulen, vielfach auch gewundene und durchbrochene, zur Verwendung. Beschläge wird hauptsächlich vergoldetes, Nickel und schmiedeisernes, weiß geschliffen, je der übrigen Arbeit entsprechend reicher oder einfacher verwendet und fast ausschließlich dem Renaissance-Style entsprechend gehalten.

Wohlthuend steht aus den vielen schwer gehaltenen alt deutschen Arbeiten ein bambusartiges Ameublement in braunem Holz und bescheidener Decoration hervor. Doch sind die Rococo-Einrichtungen das höchste, was bis jetzt geboten worden ist. Diese Letztern sind sämmtlich reich an jeder Ausführung, seien sie in Nußbaum, Rosenholz mit Gold oder ganz vergolbet, mit den jeweiligen dazu gehörenden und gut gewählten Wänden und Plafonds, wobei die Decorationen ebenso reich wie das Uebrige Verwendung gefunden haben. Was bei den Renaissance-Einrichtungen einigermaßen an Decoration fehlt, ergänzen die ebenfalls stylvoll ausgeführten Wände und Plafonds, oft mit reich erhöhtem Mitteltheil und möglichst einfacher Wandverzierung und gut gewählten Kamin.

Die Parquetböden dieser Einrichtungen sind größtentheils von Eschenholz mit einigen bunten Einlagen, je dem Reichtum des Zimmers entsprechend mit schmälern oder breiteren Friesen, fast durchwegs ganz geschmackvoll. Weniger Kunst liegt in einigen ausgestellten tannenen Einrichtungen, und von der Façon, die eines jeden Styls ermangelt, sei weiter nichts erwähnt, ebenso ist die Auswahl einiger Plafonds dem Styl der Arbeiten gegenüber eine unglückliche. Ein wahres Kunststück dagegen sind einige im kleinen Maßstabe (die aber auch im Großen ganz stylvoll wären) gehaltene Schmuckkästchen und Pfeilerkästchen von Ebenholz mit verschiedenen Holzlagen, eine Kunst und eine Arbeit, die aber bei uns so wenig wie in der Künstlerstadt die ihr gebührende Anerkennung findet.

Die ausgestellten Lehrlingsarbeiten sind durchwegs gut, einige mit den ersten Preisen bedachte Objekte dürften jedem Arbeiter zum Vorbilde dienen. Von den Holzbearbeitungsmaschinen ist weniger zu lernen, viel Neues ist nicht vertre-

ten und stehen unsere Maschinenbauer wenigstens auf ebenso hoher Stufe als die Deutschen.

Auch bezweifle ich nicht, daß es nach eifrigen Bestrebungen auch gelingen würde, diese hier ausgestellten Möbel bei uns zur Ausführung gelangen zu lassen, ob aber der Absatz dieser Kunst entsprechend wäre, ist eine andere Frage. Aarburg, den 14. Oktober 1888.

J. Würzler-Wächter.

Ausstellungenwesen.

Zur rheinthalischen Gewerbeausstellung in Thal. Unser Jahr war so reich an Ausstellungen wie noch Keins ehedem; folgten sich doch einzig im Kanton St. Gallen nicht weniger als drei nacheinander: die toggenburgische Industrie- und Gewerbeausstellung in Wattwil, die kantonale landwirthschaftliche Ausstellung in Gossau und endlich die obgenannte, die uns den rheinthalischen Gewerbeleiß in prägnanter Weise vor Augen führt. Da sie noch ein paar Wochen dauert und der längst erwartete Martinsommer zu Ausflügen aufmuntert, sollte keiner versäumen, jetzt seine Schritte nach dem Dorfe Thal zu lenken und der Ausstellung einen längeren Besuch zu machen. Welche Abtheilungen dieselbe enthält, haben wir unseren Lesern bereits früher mitgetheilt, heute wollen wir noch auf ein paar Gruppen besonders aufmerksam machen. Zum Vornherein können wir die angenehme Entdeckung machen, daß an der Mehrzahl der tausend Ausstellungsobjekte ein Zettel hängt mit dem schönen Worte „verkauft“ oder „für die Verloofung angekauft“. Die Meister haben sich also nicht umsonst angestrengt und in große Kosten gestürzt; ihre Arbeit wird doppelt belohnt: durch die Anerkennung ihrer Meisterschaft im Urtheil des Publikums und durch günstige Realisirung eines guten Theiles ihrer Produkte.

Wenden wir uns dem Handwerk zu. Dort imponirt vor Allem die Gruppe „Küferei“ durch die Großartigkeit und exakte Arbeit. Wohl 20 prachtvolle Lagerfässer, darunter wahre Riesen (z. B. eines von 125 Hektoliter), liegen orgelpfeifenartig in einer Reihe da, manche mit sinnigen Sprüchen und trefflich ausgeführten Holzschnitzereien geschmückt, alle schön und stark im Holz und tadellos in der Ausführung. Mag Einer ein glückseliger Bacchusdiener sein oder ein eragirtes Temperenzler, gleichviel, an diesen Produkten der rheinthalischen Küferei muß Jeder seine helle Freude haben. Wünscht der Eine solch' ein Riesenfaß mit perlendem Weine gefüllt zu besitzen, kann sich's ja der Andere als Wohnhaus wünschen, um als neuer Diogenes darin zu leben, — groß genug hiezu sind fast alle. Der Goliath der Gruppe ist das von J. Thurnheer, Sohn in Berneck erstellte, 12,500 Liter haltende ovale Faß, auf mächtigen eichenen Lagern ruhend und mit einer von M. Ruhn, Bildhauer in St. Gallen, ausgeführten Frontplatte in feiner Holzbildhauerei markirt. Wie aus derselben zu ersehen ist, wird dies zu Fr. 1350 gewerthete Faß die Lagerkeller der Weinhandlung Kläiber in St. Gallen zieren, welche Firma auch das schöne, von Küfer Wilhelm Herzog in Thal erstellte, zu Fr. 500 gewerthete große ovale Weinfäß käuflich an sich gebracht hat. Dieser Meister hat auch sehr schön und solid gearbeitete Transportfässer und Bierfässer ausgestellt. Mit einem nicht minder werthvollen großen Lagerbierfaß (Fr. 500), einem prachtvollen ovalen Weinfäß und reizenden Abzugfäßchen ist Joh. Hummel, Küfer in Thal, hier vertreten. Ebenso erwähnenswerthe, gute Leistungen in Lager- und Transportfässern haben Fr. Giovanoli in Rebstein, A. Schneckenburger in Berneck, S. Sonderegger in Balgach, R. Heim in Thal, Johannes Herzog in Thal, Arnold Hürzeler in Berneck, J. Lehner in Montlingen, U. Zellweger in Au aufzuweisen, während J. J. Kobler

in Rütli und der Letztgenannte auch in reizenden Tragflaschen, wie sie im Rheinthal zum Zünini- und Zvesperbringen in's Feld hinaus seit alten Zeiten üblich sind, glänzen und Asp. Weder in Oberriet mit gutgearbeiteten Milchwirthschafts-Geräthen, J. Keel in Rebstein und R. Matter in Staad mit Hackflößen und Wiegenstöcken (Letzterer mit einem aus 100 Hirnstücken zusammengesetzten Prachtstück) vertreten sind. Auch Knetmulden für Bäcker sind da, — kurz, es zeigt sich, daß die rheinthalische Küfermeisterchaft in trefflichster Weise für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten den rechten Mann, oder besser gesagt — die rechten Männer zu stellen weiß. (Fortf. folgt.)

Sprechsaal.

Eine neue Bandsäge. Unterzeichneter hat vor einem Jahre eine Bandsäge aus Holz konstruirt, welche sehr gut geht. Dieselbe ist zum Treten eingerichtet, und zwar so, daß man hinten und vornen an der Maschine treten kann. Es läßt sich mit derselben Hartholz von 6 cm Dicke mit Leichtigkeit schneiden.

Daß eine solche Bandsäge für jeden Holzarbeiter vortheilhaft ist, wird Jeder einsehen, wenn er berechnet, daß der Arbeiter, wenn er etwas zu schneiden hat, nicht zuerst die Bank abräumen und einspannen muß. Und wie bequem ist es — hauptsächlich bei geschweiften Sachen —, daß die Bandsäge immer winkelrecht schneidet. Es ist jeder geschickte Arbeiter im Stande, diese Maschine nachzumachen, und es ist Unterzeichneter bereit, Jedem, der es wünscht, Maß und Zeichnung, sowie Angabe, wo man gute Bandsägen (gelöthet) beziehen kann, einzusenden. Entschädigung nach Belieben. Horgen a. Zürichsee, 1. Oktober 1888.

G. Gallmann, Harmoniumfabrikant.

Fragen.

- 118. Wer hat einen in gutem Zustand befindlichen Wasserradfranz mit Kolben von 4 Meter Durchmesser zu verkaufen?
- 119. Wer hat Lager in Eichenholz für Treppenbau? — Wer liefert gefägte, marffreie Leichen- oder Föhrenholz nach Holzliste? (578)
- 120. Welches ist die zweckmäßigste und billigste Beleuchtung für eine größere mechanische Werkstätte?
- 121. Wer liefert in der Schweiz Portraitstangen mit Beschlag zum Aufhängen von Tableaux, um Beschädigungen der Zimmerwände zu vermeiden?
- 122. Wo bezieht man am billigsten größere Posten Steingutwaaren, Töpfe, Wasserkrüge u.?
- 123. Wer kauft alte Gummiabfälle, bezw. können solche zu irgend einem Zweck Verwendung finden?
- 124. Wer verfertigt in der Schweiz Kabischneidmaschinen?

Antworten.

Auf Frage 115. Unterzeichnete erstellen zweifälulige, sehr praktische Stanzmaschinen für Sägeblätter, beinahe ganz aus Schmiedeeisen, deshalb sehr stark.

Kopp & Söhne, Schüpbach, Signau (Bern).

Auf Frage 115. Unterzeichneter liefert solche Stanzmaschinen nach beliebiger Kraft, siehe Inzerat.

Chr. Jöh, Mechaniker, Eaux Vives, Genf.

Auf Frage 115. Stanzmaschinen für alle Sägenarten verfertigt als Spezialität nach eigener bewährter Konstruktion die mechanische Werkstätte A. Burgherr in Thun.

Auf Frage 115. Wir liefern Sägehärmaschinen, dem gleichen Zwecke dienend, die jedoch viel besser als Stanzmaschinen sind. Mit denselben können alle Sägeblätter, seien es Gatterfägen, Zirkularfägen oder größere Bandsägen, in viel kürzerer Zeit scharf gemacht werden, als mit der Feile; zudem ist ein mit diesen Maschinen geschliffenes Blatt viel schärfer, bekommen alle Zähne die gleiche Länge und werden dieselben bis auf den Grund geschliffen, so daß das Nachfragen, mit welcher Operation die Sägeblätter gewöhnlich verzogen und verspannt werden, nicht mehr notwendig ist. Nähere Mittheilungen gibt mit Vergnügen die mechanische Werkstätte von Geb. Knecht, Sihlhölzli, Zürich.

Auf Frage 117 zeige an, daß ich solche Kaffeeröstmaschinen liefere, die als praktisch sehr zu empfehlen sind.

J. Schaufelberger, Schlosser, Schwertg. 15, St. Gallen.

Submissions-Anzeiger.

Plan für eine Kirche nebst Thurm an der Lorrainestraße in Bern. Verfügbare Bausumme 60,000 Fr. — Kanzel, Abendmahlstisch, Taufstein, Verglasung und Heizung, sowie

Bestuhlung für 500 Personen mit inbegriffen. Für den besten Plan sind Fr. 700, für den zweitbesten Fr. 500 als Prämien veranschlagt. — Pläne, mit Kostenberechnung und Motto versehen, an Joh. Konrektor in Bern. Pläne kommen zu öffentlicher Ausstellung im Lorrainebezirk im Laufe des Novembers. — Offerten an J. Joh. Konrektor in Bern bis Ende 1888.

Bauplan für eine neue Kirche in Wettingen. Die Kirchgemeinde Wettingen (St. Argau) hat den Bau einer neuen Kirche beschlossen. Mit Gegenwärtigem wird die öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben zur Einlieferung von Bauplänen. Das Nähere ist beim Pfarramte einzusehen. Einlieferungsfrist bis 15 November.

Neues Schul- und Gemeindehaus in Tamins. Die zur Erstellung des neuen Schul- und Gemeindehauses in Tamins auszuführenden Arbeiten werden hiemit zur gänzlichen oder theilweisen Bewerbung ausgeschrieben. Pläne und Details, Baubeschreibung, Pflichtenheft, Vorausmaß nebst Holzliste können bei Herrn Jakob Lendi in Tamins eingesehen werden, der auch jede weitere Auskunft ertheilt. — Bezügliche Uebernahmsofferten mit der Aufschrift „Uebernahmsofferte für das neue Schulhaus in Tamins“ sind an denselben bis 31. Oktober einzureichen.

Käsepeicher in Hauptweil. Die Käseerei-Gesellschaft Hauptweil ist Willens, den Käsepeicher umbauen zu lassen, und wünscht die Ausführung der Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmied- und Dachdeckerarbeiten an einen soliden Uebernehmer zu vergeben. Uebernahmislustige werden eingeladen, ihre Offerten dem Aktuar, Herrn Ernst Güttinger zur Säge in Hauptweil, bei welchem auch Pläne und Vorausmaß eingesehen werden können, bis 19. Oktober einzureichen.

Wasser-Verföorgung Marthalen. Ueber die Erstellung der Hofwasser-Verföorgung in Marthalen, zu welcher zirka 2700 m 40 mm und zirka 820 m 50 mm getheerte Gußröhren, also zirka 3500 m Grabarbeit, nebst benötigten Schiebern, Dahlen, galvanisirten Bestandtheilen und Zuthaten, erforderlich sind, wird en bloc Konkurrenz eröffnet. Eingaben sind mit der Aufschrift „Hofwasser-Verföorgung“ schriftlich, verschlossen und franko an Herrn Major Wipf in Marthalen einzusenden, wofelbst Pläne, Vorausmaß und Vorschriften bis 31. Oktober zur Einsicht aufliegen. Die Arbeit ist im Winter 1888/89 auszuführen.

In Aussicht stehende Bauten:

Großes neues Schulhaus in Gofau (St. Gallen). — Neubau für die Loggenburg. Webschule in Wattwil.

Arbeitsnachweis-Liste.

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiger Tapeziergehülfe sucht dauernde Beschäftigung. Th. Eiden in Emmishofen 131a.

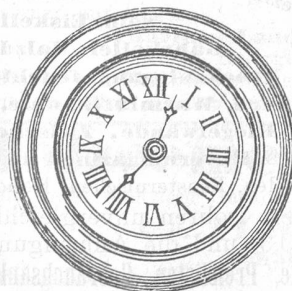
Der Markt.

Angebot.

120) Eine Partie schöne, 8 Jahre gelagerte Ahornbullen.

Doppelbreiter Chevron-Foulé, solideste Saison-Nouveauté, garantirt reine Wolle à Fr. 1.20 Cts. per Elle oder Fr. 1.95 Cts. per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co.,** Zentralthof, Zürich. P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis. [534]

Für Bureaux, Werkstätten, Hotels,



Praktische, vorzügliche

Wand-Uhr

garantirt 8 Tage gehend, Federaufzug, bestens regulirt, Durchmesser 30 cm à Fr. 11. — 38 „ à „ 15. — ganz Metall franko gegen Nachnahme. Verpackung gratis.

J. Strübin, Eisenhdlg. 470) Chauxdefonds.